

DER TRAFU



Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 24 / 26. Juni 1978
30. Jahrgang
0,05 M

Ein ökonomischer Transformator

Interview mit dem Werkdirektor, Genossen Manfred Friedrich, zur Fertigung des 630-MVA-Transformators

Redaktion: Seit Beginn dieses Jahres ist der 630-MVA-Trafo im TRO in aller Munde. Welche Bedeutung kommt diesem Gerät für unsere sozialistische Volkswirtschaft zu?

Manfred Friedrich: Der Ausbau einer starken und modernen Energie- und Rohstoffbasis gehört zu den fundamentalen Bedingungen der Entwicklung unserer Volkswirtschaft. Im Zeitraum 1976 bis 1980 werden deshalb beispielsweise 5000 Megawatt Kraftwerksleistungen neu installiert. Aber nur durch effektivste Verwendung von Material, Energie und Rohstoffen kann daraus ein maximaler Nutzen zur Sicherung einer stabilen und dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaft und damit der Verwirklichung der Hauptaufgabe erreicht werden.

Im Bericht des Generalsekretärs des ZK der SED Genossen Erich Honecker an die 8. Tagung des ZK der SED wurde zu Fragen der Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik deutlich zum Ausdruck gebracht, daß „eine Reihe von Beschlüssen dazu gefaßt wurde. Sie zielen darauf ab, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt energisch zu beschleunigen und seine wissenschaftliche und soziale Wirksamkeit zu erhöhen. Besonders geht es darum, Resultate zu erzielen und Wege für ihre Anwendung einzuschlagen, die für unsere Volkswirtschaft entscheidende Verbesserungen bringen...“

Redaktion: Entspricht das Forschungs- und Entwicklungsthema 630-MVA-Transformator dieser Forderung?

Manfred Friedrich: Ja, es entspricht inhaltlich der von der Partei und Regierung gegebenen Zielstellung. Mit dem Trafo ist es möglich, eine Generatorleistung von 500 MV direkt an das 380-kV-Netz abzugeben. Ferner kommt es im unmittelbaren Vergleich der Fertigung zweier herkömmlicher Transformatoren mit einem 630-MVA-Transformator zu erheblichen Material- und Arbeitszeitsparungen bei gleicher Leistung.

Der Direktive des IX. Parteitag Rechnung tragend, setzen wir damit die Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik in die Fertigung um und stellen der Energiewirtschaft einen äußerst ökonomischen Transformator zur Verfügung. Leistungsmäßig ersetzt er zwei herkömmliche Geräte.

Redaktion: Gibt es Probleme?

Manfred Friedrich: Natürlich. So sind z. B. aufgrund der Parameter des Gerätes z. T. völlig neue Technologien erforderlich. Das stellt an alle Bereiche, die unmittelbar an der Vorbereitung und Durchführung der Fertigung beteiligt sind, höchste Anforderungen, mit Schöpferkraft und Verantwortungsbewußtsein die notwendigen Voraussetzungen für eine termin- und qualitätsgerechte Lieferung des Gerätes zu schaffen.

Nicht nur an die Kollektive OA, OTV und die Produktionskollektive in N, O und R stellt diese Aufgabe höchste Anforderungen, sondern auch an unseren Ratiomittelbau und unsere Bauarbeiterbrigaden. Die Überleitung des Trafos in die Produktion erfordert zwingend die Gemeinschaftsarbeit bei konsequenter Erfüllung jedes Zwischentermins.

Redaktion: Wie erfolgten die politisch-ideologische Vorbereitung und die Qualifizierung der unmittelbar an der Einführung beteiligten Kollegen?

Manfred Friedrich: Parallel zur fachlichen Vorbereitung der Einführung des 630-MVA-Transformators wurde durch die APO-Leitung, die AGL und durch alle Leiter, besonders in O, auch eine große politisch-ideologische Vorbereitungsarbeit geleistet. Dabei kam es vor allem darauf an, allen Werkstätigen die Bedeutung dieses für die Volkswirtschaft so hocheffektiven und benötigten Gerätes klarzumachen. Nur durch eine exakte Vorbereitung und Durchführung der Fertigung kann gleich vom ersten Gerät an eine hohe Qualität bei niedrigem Aufwand und geringen Kosten erreicht werden. Denn

das bedeutet, die Forderung des Genossen Honecker vor den Kreissekretären der SED und auf der 8. Tagung des ZK der SED richtig verstanden und in die Praxis umgesetzt zu haben.

Was das politisch-ideologische Verständnis der Bedeutung des Objektes betrifft, so ist das unbestritten. Diskussionen gab und gibt es zur Bewältigung der fachlichen Schwierigkeiten, und hier liegt deshalb auch der besondere Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit.

Seit Oktober 1977 finden regelmäßig einmal monatlich spezielle KDT-Schulungen zu einem mit Konstruktion und Technologie abgestimmten Themenkomplex statt. In diesem Prozeß sind die BPO, APO, AGL, FDJ und KDT engagiert. Teilnehmer dieser Schulungen sind alle Leiter und Mitarbeiter aus der Technologie, Konstruktion und der Fertigung, die an der Vorbereitung und Fertigung des 630-MVA-Trafos unmittelbar beteiligt sind. Jede Schulung konzentriert sich dabei auf einen Schwerpunkt der Fertigung, wie beispielsweise Transport oder Wicklungsfertigung usw. Als Referenten wurden erfahrene Konstrukteure, Fachtechnologien und Objekt- bzw. Baugruppenverantwortliche benannt. Für die unmittelbare Fertigungsvorbereitung in der Werkstatt werden mit den Kollegen der Produktionsbereiche Einführungsbesprechungen sowie Arbeitsunterweisungen durchgeführt, um von vornherein eine ordnungsgemäße Fertigung zu gewährleisten. Das geschieht einige Wochen vor Fertigungsbeginn.

Mit diesem KDT-Schulungsprogramm, das noch bis Ende 1978 laufen wird, ist eine allseitige und qualitativ hohe Informations- und Qualifikationsmöglichkeit gegeben. Die arbeitsplatzbezogenen Einweisungen laufen mit der Fertigung des Gerätes mit.

Redaktion: Und wie ist der rein fachliche Stand der Vorbereitung?

Manfred Friedrich: Ich möchte das in zwei Ab-



Kollege Klaus Baartz (vorn im Bild) und Genosse Horst Uhlemann gehören zu denen, die sich vorbildlich der neuen Aufgabe widmen.

schnitte gliedern. Den konstruktiven und den technologischen. Die konstruktive Bearbeitung des 630-M-Transformators ist abgeschlossen. Der geplante Konstruktionstermin vom 30. April 1978 konnte durch vorbildliche Einsatzbereitschaft im Bereich OA nicht nur eingehalten, sondern mit einem Endtermin vom 31. März 1978 um einen Monat unterschritten werden. Ein besonderes Verdienst kommt dabei den Kollektiven des Bereiches OA unter Leitung des Kollegen Zürich zu.

Das schuf zusätzliche Sicherheiten im weiteren technologischen und Fertigungsablauf, indem durch OA die Konstruktion von Fertigungsmitteln zusätzlich übernommen wurde.

Zur Abarbeitung einer Vielzahl von Maßnahmen, die die technologischen Voraussetzungen für den 630 MVA-Transformator schaffen, entstand vom Bereich Technologie eine Matrix, in der 47 Einzelmaßnahmen zu realisieren sind bzw. waren. Neben Beratungen und Absprachen zwischen Technologie und der zur Realisierung der Maßnahmen notwendigen Bereiche außerhalb O, wie beispielsweise TG, TR, MT, NTV, NF, finden beim Betriebsleiter, Genossen Heinz Nebel, in regelmäßigen Abständen Kontrollberatungen statt. So sind z. B. die Baugruppen 1 und 2 technologisch komplett bearbeitet. Die Arbeitspapiere liegen vollzählig vor, die Arbeitsunterweisungen ebenfalls.

Redaktion: Wie kann der

bisherige Stand insgesamt eingeschätzt werden?

Manfred Friedrich: Insgesamt kann man sagen, daß im Transformatorenbetrieb durch die klare politische Führung des sozialistischen Wettbewerbes zur Entwicklung und Überleitung des 630-MVA-Transformators die Grundlage für die planmäßige Realisierung geschaffen ist. Ausgehend von dem Beschluß der Mitgliederversammlung der APO 1 sind die Initiativen zur Vorbereitung und Einführung des 630 M Gegenstand der Wettbewerbskonzeption des Betriebes sowie der Kampfprogramme der FDJ und DSF zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR. Die APO-Leitung übt über diesen Komplex der Vorbereitung und Einführung dieses Transformators die Parteikontrolle aus und hat eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe mit der Klärung der ideologischen Probleme ständig beauftragt.

Der Stand der Einführung des 630 M entspricht dem Plan Wissenschaft und Technik, so daß ab Juli 1978 planmäßig mit dem Wickeln (Baugruppe 2) begonnen wird.

Die konsequente Erfüllung der Aufgaben in allen Bereichen und Betrieben zu dem 630-MVA-Trafo ist auch für diese APO, AGL und Leiter entscheidender Maßstab für die Umsetzung der Beschlüsse von Partei und Regierung zur Rolle von Wissenschaft und Technik.

Redaktion: Genosse Friedrich, wir bedanken uns für dieses informative Gespräch.

Aktuell informiert

Unser Standpunkt



Die Genossen Wolfram Heppner, Sekretär der APO 7 (Bild oben), und Wolfgang Lender, Parteigruppenorganisator der gleichen APO, beschäftigten sich sehr eingehend mit der 8. Tagung des ZK der SED. Ihre persönlichen Schlussfolgerungen lesen Sie bitte in nebenstehenden Beiträgen.



Erhöhter persönlicher Einsatz notwendig

Jedes einzelne Plenum des ZK unserer Partei ist immer wieder eine Zwischenabrechnung der von uns allen erreichten Erfolge. Darüber hinaus ist aber auch jedes Plenum für uns Genossen ein Wegweiser, um neue und höhere Aufgaben zu erfüllen.

Die komplizierte Situation in der Planerfüllung unseres Betriebsteiles Rummelsburg, die uns keinesfalls befriedigt, fordert von uns Genossen erhöhten persönlichen Einsatz.

Ich sehe meine Aufgabe als APO-Sekretär darin, über die APO-Leitung und die Parteigruppenorganisatoren jeden einzelnen Genossen und darüber hinaus jeden unserer Werktätigen zu aktivieren, beispielgebende Leistungen in der Produktion zu vollbringen. Dazu ist es notwendig und vordringliche Aufgabe der APO-Leitung, alle Genossen zu befähigen, die politisch-ideologische Arbeit unter den Werktätigen wirkungsvoller zu gestalten.

Wolfram Heppner
Sekretär der APO 7

Höchste Aufgabe: den Frieden sichern

Wir haben in den vergangenen Jahren viel geschafft. Unsere DDR ist unter der Leitung von Partei und Regierung zu einem ansehnlichen, in der Welt geachteten sozialistischen Staat geworden. Meine höchste Aufgabe sehe ich darin, für unsere sozialistischen Errungenschaften mit zu helfen, den Frieden zu sichern. Meinen Beitrag dazu sehe ich besonders nach der 8. Tagung unserer Partei darin, als Genosse und Brigadier meinen besten Einsatz in der Produktion zu leisten, durch qualitäts- und termingerechte Arbeit meiner Brigade zur Planerfüllung beizutragen und als Mitglied der Kampfgruppen unserer Arbeiterklasse bestmögliche Ausbildungsergebnisse zu erreichen.

Wolfgang Lender, Parteigruppenorganisator, Wb 2

„Jedes Haus ist das Werk vieler Hände“, formulierte Baubrigadier Klaus Schammler, und dabei steht die Qualitätsarbeit an erster Stelle. Auch wir TROjaner tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, daß die neue Wohnung Freude bereitet.

Hohe Wettbewerbsleistungen zum 30. Jahrestag der DDR

11. Tagung der SED-Bezirksleitung / Reger Erfahrungsaustausch
3. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 14. September

In seinem Referat auf der 11. Tagung der SED-Bezirksleitung Berlin am Montag, dem 12. Juni, würdigte Helmut Müller, Mitglied des ZK der SED und 2. Sekretär der Bezirksleitung, die große Arbeit, die die Mitglieder der Berliner Parteiorganisation und die Werktätigen der Hauptstadt bisher zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages geleistet haben. Mit guten Ergebnissen auf allen Gebieten unseres Lebens, in der Innen- und Außenpolitik ist der eindrucksvolle Nachweis erbracht worden, daß die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der SED den objektiven Erfordernissen und Möglichkeiten der gegenwärtigen Etappe unserer sozialistischen Revolution bei der Verwirklichung des Parteiprogramms entspricht. In der Diskussion ergriffen 16 Genossinnen und Genossen das Wort und berichteten von neuen Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb „Kurs DDR 30“.

Einen breiten Raum widmete Helmut Müller der weiteren Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Er schätzte dabei die bisherige Erfüllung der von der 10. Tagung der Bezirksleitung beschlossenen Maßnahmen zur Vorbereitung auf das bedeutende Jubiläum im nächsten Jahr ein. Alle Anstrengungen der hauptstädtischen Parteiorganisation sind darauf gerichtet, sagte der Redner, durch neue, große Arbeitstagen, durch hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb in allen gesellschaftlichen Bereichen weiter voranzukommen und damit zugleich einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zum gesellschaftlichen Fortschritt in der Welt zu leisten.

Das erfordert von allen Parteiorganisationen, die Verbindung zwischen Partei und Volk immer enger und vertrauensvoller zu gestalten. Durch eine wirksame politisch-ideologische Arbeit ist das Verständnis für den Zusammenhang von Innen- und Außenpolitik zu vertiefen. Das Entscheidende für wei-

tere Entspannung, Sicherheit und gesellschaftlichen Fortschritt ist die allseitige Stärkung des Sozialismus und die weitere Vertiefung unseres unverbrüchlichen Bruderbundes mit der Sowjetunion und die Festigung der Einheit der sozialistischen Staatengemeinschaft, unterstrich Helmut Müller. Er führte weiter aus: „Wir stärken den realen Sozialismus durch unsere Taten. Wir zeigen, was unsere Gesellschaft für das Wohl der Menschen zu leisten vermag. Wir tragen damit dazu bei, das internationale Kräfteverhältnis weiter zugunsten des Sozialismus und des Friedens zu verändern.“

Weiterhin beschäftigte sich der Redner mit der Vorbereitung der im Herbst stattfindenden Intensivierungskonferenz. Dort stehen Aufgaben zur sozialistischen Rationalisierung, zum Rationalisierungsmittelbau und zur Technologie im Mittelpunkt. Anliegen der 3. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 14. September 1978 ist es, die besten Erfahrungen um hohe volkswirtschaftliche Ergebnisse gründlich auszuwerten und sie allen Werktätigen zugänglich zu machen, damit sie für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1978 genutzt werden können und in den Plan für 1979 einfließen.

Als wichtigen gesellschaftlichen Höhepunkt vor dem 30. Jahrestag der DDR wertete der Redner die Wahlen zu den Stadtbezirksversammlungen im kommenden Jahr. Dabei geht es darum, mit allen Bürgern das Gespräch über die Bilanz der Entwicklung unserer Hauptstadt nach dem IX. Parteitag zu führen. Damit werden zugleich die großen Wandlungen im Leben jedes einzelnen seit der Gründung der DDR sichtbar. Die beste Wahlvorbereitung ist, in enger Verbundenheit mit den Bürgern weitere gute Ergebnisse bei der Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Wohnbedingungen zu erzielen. Im weiteren Verlauf erläuterte Helmut Müller die Aufgaben der Berliner Par-

teioorganisation in Vorbereitung auf das Nationale Jugendfestival der DDR zu Pfingsten 1979 in unserer Hauptstadt.

Für alle im nächsten Zeitabschnitt zu lösenden Aufgaben ist die Kampfkraft einer jeden Parteiorganisation von ausschlaggebender Bedeutung. Davon hängt ab, wie neue vorbildliche Aktivitäten zur Richtschnur des Handelns aller werden. Als Beispiele wurden genannt: Die Initiative der Brigade „Patrice Lumumba“ aus den Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerken zur Effektivitätssteigerung und die vom Baubrigadier Klaus Schammler unterbreiteten Vorschläge für eine hohe Produktivität der Arbeit unter dem Motto „Jedes Haus ist das Werk vieler Hände“. Das bringt der Gesellschaft wie dem einzelnen hohen Nutzen.

Grundanliegen der entsprechend dem Parteistatut von der 8. Tagung beschlossenen Vorbereitung und Durchführung der Partiewahlen ist, die führende Rolle unserer Partei weiter zu erhöhen. Es geht um eine hohe Ausstrahlungskraft einer jeden Grundorganisation und die volle Verwirklichung ihrer Kampfprogramme, um höchste Aktivität aller Berliner Kommunisten für die Lösung der vom IX. Parteitag beschlossenen Aufgaben, erklärte Helmut Müller abschließend.

Die Bezirksleitung entband Roland Bauer, Mitglied des ZK der SED, von seiner Funktion als Sekretär der Bezirksleitung. Entsprechend einem Beschluß des Sekretariats des ZK wird Roland Bauer eine andere wichtige Parteifunktion übernehmen. Das Mitglied der Bezirksleitung Horst Oswald wurde zum Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED für Wissenschaft, Volksbildung und Kultur gewählt.

Die Bezirksleitung beschloß, der Stadtverordnetenversammlung folgende Kaderveränderungen vorzuschlagen: Das Mitglied der Bezirksleitung Horst Palm von seiner Funktion als 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters im Zusammenhang mit der Übernahme einer verantwortlichen Tätigkeit in der Liga für Völkerfreundschaft zu entbinden; den bisherigen Sekretär des Magistrats Hannelore Mensch zum 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters zu wählen; das Mitglied der Bezirksleitung Jürgen Schurhard zum Stadtrat und Leiter der Abteilung Kultur des Magistrats sowie Rolf Zienert zum Sekretär des Magistrats zu wählen. Die Bezirksleitung dankte Roland Bauer und Horst Palm für ihre geleistete Arbeit.



Tüchtige Neuerer in N

Im vergangenen Jahr betrug der Jahresnutzen aus dem insgesamt 1977 in Benutzung genommenen Neuerungen rund 522 000 Mark. Dabei ist der anteilige Nutzen aus der zielgerichteten Neuerertätigkeit auf 25 Prozent gestiegen und der aus der überbetrieblichen Anwendung von Lösungen auf 20 Prozent. Per April 1978 hatte der N-Betrieb einen Anteil von 28 Prozent an der zielgerichteten Neuerertätigkeit und von 8 Prozent aus der Nachnutzung.

Statistisch

In unserem Betriebsteil Niederschönhausen wurden 1977/78 u. a. 52 Neuerervereinbarungen zur Veränderung der Erzeugnisse, 78 zur Eigenherstellung von Rationalisierungsmitteln, 38 zur Senkung des Materialeinsatzes sowie 25 Neuerervereinbarungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen eingereicht bzw. realisiert.

Regelmäßig

12 Neuererbrigaden leisten im Kessel- und Behälterbau eine kontinuierliche Arbeit. Mit 11 Neuerervorschlägen und 2 Neuerervereinbarungen steht der Bereich Vws an der Spitze. Ein Ausdruck guter Arbeit aller Neuererkollektive ist die MMM-Bewegung 1977/78 mit 17 erarbeiteten Jugendleistungen.

68 mehr

128 Neuerervorschläge wurden im N-Betrieb bis Ende April eingereicht, das ist eine Steigerung von über 100 Prozent zum Vorjahr. Die gleiche Entwicklung konnte bei der zielgerichteten Neuerertätigkeit erzielt werden. Bis Ende April verteidigten die Kessel- und Behälterbauer 23 Neuerervereinbarungen gegenüber 15 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Kampfziele der 2. Wettbewerbsetappe

Im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR setzen wir unsere ganze Kraft ein, um die Materialversorgung der Produktion zur Erfüllung der Planaufgaben mit 51 Prozent zum 30. Juni 1978 und mit 76 Prozent zum 30. September 1978 sowie für das IV. Quartal 1978 und den Anlauf 1979 zu sichern.

Unsere Kampfziele hierfür sind:

- Bereitstellung des Materials im Vormonat auf der Grundlage des terminisierten Materialbezugscheines als dem gemeinsamen Dokument der Materialversorgung und der Produktion zur operativen Plandurchführung.

- Nachdrückliche Kontrolle und systematischer Abbau der Materialschwerpunkte bei den Lieferanten besonders für die Betriebe F und R zur Unterstützung beim Aufholen der Rückstände.

- Bessere Beherrschung des Bestell- und Realisierungssystems sowie kontinuierliche Arbeit mit den Wirt-



schaftsverträgen in allen Sachgebieten, um die Aktualität von Menge, Termin und Qualität der Materiallieferungen zu sichern.

- Schwerpunktmäßige Verteidigung des Materialbedarfs durch die Finalbetriebe vor der Materialversorgung zur Sicherung und zum volkswirtschaftlich richtigen Einsatz der Materialfonds.

- Weiterführung der guten

Ergebnisse bei der Realisierung der Bestandsverwertungskonzeption Material für das 2. Halbjahr 1978 mit Hilfe der kollektiv-schöpferischen Pläne und in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben bei der Abarbeitung der monatlichen Bezugsvorgaben.

- Durchführung und Auswertung von überbetrieblichen Erfahrungsaustauschen (z. B. mit TuR Dresden) zur Qualifizierung und bestellgerechten Fertigstellung der Materialbedarfsermittlung.

Die Lösung dieser Aufgaben verlangt von jedem einzelnen Mitarbeiter und von allen sozialistischen Kollektiven eine noch stärkere Ausbildung der Kampfposition in der täglichen Arbeit. Sie fordert von uns, die Ergebnisse unserer Besten zu verallgemeinern und den Erfahrungsaustausch der Kollektive gezielt zu organisieren.

15. Juni 1978

Aktivtagung des Bereiches M (Materialwirtschaft und Transport)

Quer durchs Werk

Antwort der Kollektive der Materialversorgung auf den Aufruf der BGL zur 2. Wettbewerbsetappe



Kollege Franz Konieczny, MC, ist einer von den Unermüdlichen in der Materialversorgung. Seine langjährigen Erfahrungen werden besonders geschätzt, und seine Leistungen wurden 1977 z. B. mit der Auszeichnung „Bestarbeiter“ geehrt.

Liebe Gäste

Ein Freundschaftsvertrag mit Genossen der Zeche 2 des sowjetischen Partnerbetriebes Saporoschtransformator und Kollegen unseres Trafobaus fand am 19. Juni im Aufenthaltsraum der Wickelei 1 statt. Die sowjetische Delegation besuchte uns, um den Leistungsvergleich 1977 zwischen der Zeche 2 und dem O-Betrieb auszuwerten. Sie machte sich vertraut mit den Planaufgaben in O und deren Realisierung, besuchte Sehenswürdigkeiten Berlins und unserer Republik.

Wir gratulieren!

... unseren Kolleginnen Alfrun Rosenträger, EBS, und Hannelore Bokraul, N, zur Geburt ihrer Töchter. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Ehrenurkunden für vorbildliche Rechtspflege



Für ihre ausgezeichnete Arbeit bei der Wahrung und Durchsetzung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit zeichnete der FDGB-Bundesvorstand die Konfliktkommissionen der AGL 1 und AGL 4 T mit der „Ehrenurkunde für vorbildliche Rechtspflegearbeit im Rahmen der Konfliktkommission“ aus.

Auf unserem Bild Genosse Klaus Litfin, Vorsitzender der Konfliktkommission des Trafobaus im Gespräch mit seinem Mitstreiter in Sachen Recht Helmut Pohl.

Allen Ausgezeichneten im Namen aller TROjaner unseren herzlichsten Glückwunsch.

Einen Blumenstrauß für Hans Wachlin

Viel Lobendes, Anerkennendes, Blumenstraußreifes wußten Lisa Zach, Maria Seide und Bernhard Schilling über ihren Kollegen Hans Wachlin, den Hauptdisponenten für Mtr und für die Lehrwerkstatt in VFL, zu berichten. Hans Wachlin, im vergangenen Jahr 30 Jahre in unserem Werk, wird von seinen Kollegen geschätzt, ob seiner Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit.

Über 10 Jahre ist Hans Wachlin bereits Mitglied der Konfliktkommission der AGL 10, in dieser Wahlperiode ihr Vorsitzender. „Immer aktiv ist er, und mit ihm als Vorsitzendem hat unsere

Konfliktkommission wieder an Ansehen gewonnen“, meint seine Stellvertreterin in Rechtsfragen Kollegin Zach.

Unermüdlich ist Hans Wachlin in Sachen Recht unterwegs und sorgt dafür, daß seinen Kollegen auch Recht gesprochen wird. Gute Verbindungen zum Stadtbezirksgericht hat er, beschäftigt sich sehr eingehend mit den Fällen, nimmt an Weiterbildungslehrgängen teil. Hans Wachlin studiert regelmäßig Beiträge über Rechtsfragen in der Presse und... er diskutiert mit den Kollegen darüber, macht sie mit den Rechtsnormen unseres sozia-

listischen Staates weiter vertraut. Gute Arbeit auf dem Gebiet der Rechtserziehung also, die sich auch in der Tätigkeit der Konfliktkommission bemerkbar macht. Oftmals braucht erst gar nicht verhandelt zu werden, eine Beratung, ein Gespräch in der Arbeitspause hilft schon strittige Fragen klären.

Hans Wachlin — Vorsitzender einer Konfliktkommission —, der in dieser wichtigen gesellschaftlichen Funktion aufgeht, den die Kollegen schätzen oder „manche“ auch nicht so, weil er auf Recht und Ordnung achtet.



Wahlen der KDT

Die Wahlen in den Betriebssektionen bilden gleichzeitig Auftakt und Vorbereitung der 7. Bezirksdelegiertenkonferenz, die am 23. September 1978, und des 7. Kongresses der KDT, der im November 1978 stattfindet. In der Direktive zur Vorbereitung der Wahlen und des 7. KDT-Kongresses heißt es hierzu:

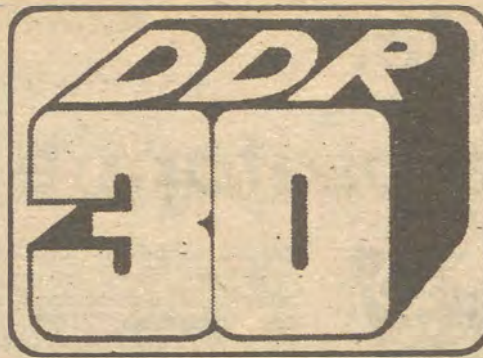
Die sich aus der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag ergebenen Aufgaben bestimmen den Inhalt der Wahlen in der Kammer der Technik.

Unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei stellen wir uns als Organisation der Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer das Ziel, durch die Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR einen konkreten Beitrag zur Verwirklichung des Programms des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität zu leisten.

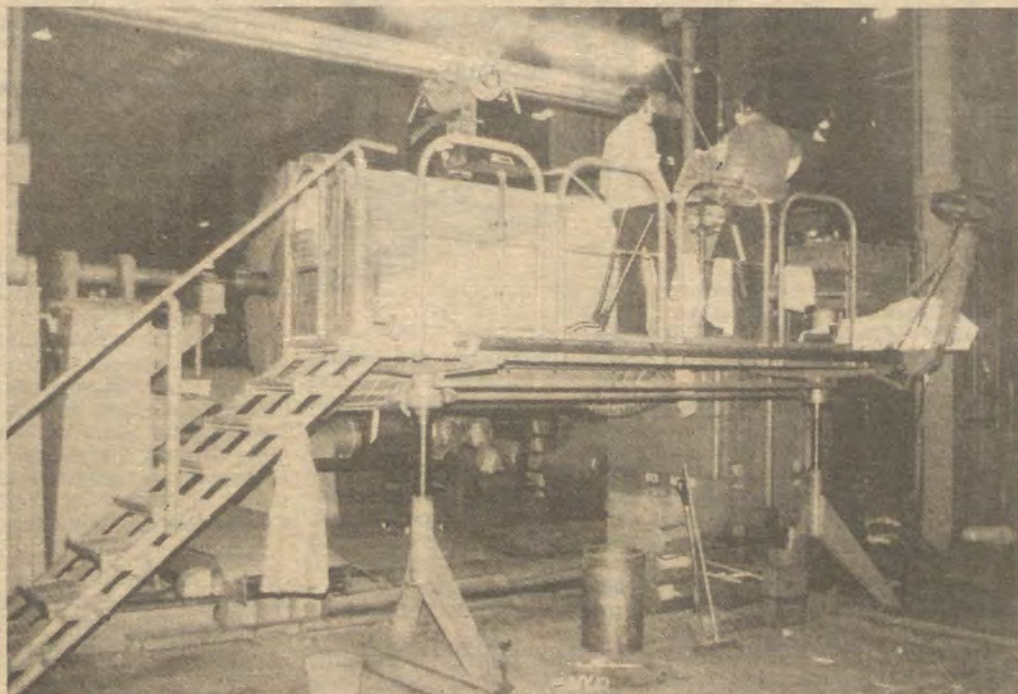
Die Kammer der Technik, die sozialistische Ingenieurorganisation der DDR, hat sich unter Führung der Partei der Arbeiterklasse zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Faktor in dem Maße entwickelt, wie ihre Tätigkeit beiträgt, die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen. Das gilt insbesondere für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.

Klares Ziel

Wenn der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Honecker, in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären feststellt, daß der Schlüssel zur Rationalisierung in großem Stil eine entscheidende Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bedeutet und daß Sparsamkeit kein Arme-Leute-Begriff ist, sondern ein Prinzip sozialistischen Wirtschaftens darstellt, so sind damit die Ziele und Aufgaben für jedes KDT-Mitglied genannt.



Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit hat sich gut bewährt



Auf der Wahlberichtsversammlung der Betriebssektion der KDT gab der ehemalige Vorsitzende, Theo Weckend, einen Rückblick auf die geleistete Arbeit und hielt Ausschau auf die künftigen Aufgaben. Er prüfte, ob und welche Fortschritte in den letzten Jahren erzielt wurden, welche Lehren sich aus den gewonnenen Erfahrungen ergeben und wie die vorhandenen Potenzen noch aktiver zu nutzen sind. Genosse Weckend erklärte im Rechenschaftsbericht u. a.:

Klares Ziel

„Mehr denn je ist es ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in wachsendem Maße dazu beizutragen, die Hauptaufgabe in ihrer untrennbaren Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auf einer immer höheren Stufe zu verwirklichen.“

Der ökonomische Leistungsanstieg, den der Fünfjahrplan 1976-80 vorsieht, ist nur durch eine hohe Qualität und Effektivität der Arbeit kommen insbesondere in der Intensivierung, in der Qualität der Erzeugnisse und dem

„Material und Grundmittel effektiv zu nutzen — das Verhältnis von Aufwand und Nutzen zu verbessern.“

Maßgeblich an der Entwicklung neuer Erzeugnisse beteiligt

Ein wesentliches Kriterium für unsere Wirksamkeit als BS der KDT ist unser Beitrag für die Vorbereitung und Durchführung der Pläne Wissenschaft und Technik. Eine vorrangige Aufgabe besteht deshalb darin, die Bereitschaft und schöpferischen Initiativen unserer Mitglieder zu höheren Leistungen

intensiv zu fördern und zu unterstützen. So arbeiten die Mitglieder der Betriebssektion maßgeblich an der Entwicklung neuer Erzeugnisse mit weltstandsbestimmenden Parametern mit. Als Beispiele können genannt werden, — die Entwicklung des 630-MVA-Trafos für das

An der Entwicklung dieser Horizontalwickelmaschine für Spulen mit einer Masse von 20 Tonnen arbeiteten KDT-Mitglieder mit.

Nutzeffekt der Investitionen zum Ausdruck.

Eras kommt insbesondere darauf an,

— die wissenschaftlich-technische Entwicklung qualitativ und termiplich zu verbessern

— Material und Grundmittel effektiv zu nutzen

— das Verhältnis von Aufwand und Nutzen zu verbessern.

Maßgeblich an der Entwicklung neuer Erzeugnisse beteiligt

Ein wesentliches Kriterium für unsere Wirksamkeit als BS der KDT ist unser Beitrag für die Vorbereitung und Durchführung der Pläne Wissenschaft und Technik. Eine vorrangige Aufgabe besteht deshalb darin, die Bereitschaft und schöpferischen Initiativen unserer Mitglieder zu höheren Leistungen

intensiv zu fördern und zu unterstützen. So arbeiten die Mitglieder der Betriebssektion maßgeblich an der Entwicklung neuer Erzeugnisse mit weltstandsbestimmenden Parametern mit. Als Beispiele können genannt werden, — die Entwicklung des 630-MVA-Trafos für das

630-MVA-Trafos vom Olenprozess ab muß ein völlig neues Verfahren entwickelt werden. Dies ist eine spezielle KDT-Aufgabe und wird im Rahmen einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Kollegen Werner Wilfling gelöst. — die Umstellung der Wickeltechnik auf sowjetische Spreizdorne. Hierbei handelt es sich um eine Aufgabe, der KDT-Mitglieder zusammen mit Produktionsarbeitern der Wickelei wirken — die Erschließung zusätzlicher Kapazitäten durch Anwendung von NC-Maschinen in der Vorfertigung — die Initiative der KDT-Mitglieder zur Weiterentwicklung der Stufenschaltanlage und bei der Weiterentwicklung der ET- und IT-Wandler

— besondere Aktivitäten wurden bei der Entwicklung und Überführung in die Produktion der gasisolierten Schaltanlage GSAS 123 entfaltet. Konsequenz ist bei der Arbeit an der SF₆-Technik der Vorteil der KDT genutzt worden, über innere und äußere Grenzen des Betriebes hinaus zu wirken. Das begann damit, daß die Betriebssektion die fachliche Qualifizierung der an dieser Aufgabe arbeitenden Kollegen in allen Bereichen Entwicklung und Produktion sowie der Technologen

Unsere Mitglieder in den Bereichen Forschung und Entwicklung tragen für enge Zusammenarbeit mit Technologen und erfahrenen Facharbeitern, für die sorgfältige Erprobung der Funktions- und Fertigungsmuster und für die Bereitstellung fehlerfreier, konstruktiv- und technologischer Dokumente eine hohe Verantwortung.

So führten mehrere Beratungen der Schaltgerätekonstruktion mit Technologen von V dazu, daß eine Reihe von konstruktiv-technologischen Problemen geklärt und z. B. der Aufwand für GSAS-Standardbaueinheit gesenkt werden konnte.

— die Entwicklung des 630-MVA-Trafos für das

Andererseits konnten die Teile für Fertigungsmuster der neuen Trennerreihe für 245 und 420 kV nicht rechtzeitig in V fertiggestellt werden, wodurch Verzögerungen gegenüber dem geplanten Entwicklungsablauf eintreten werden. Zielgerichtete Aktivitäten der an dieser Aufgabe arbeitenden KDT-Mitglieder sollten zur Minimierung des Rückstandes beitragen.

Es kann eingeschätzt werden, daß die Bereitschaft zur Mitarbeit und zur Übernahme persönlicher Verpflichtungen bei den KDT-Mitgliedern vorhanden ist, wenn es eine klare und überzeugende Aufgabenstellung gibt. Diese Bereitschaft wird auch durch eine sinnvolle Verbindung der KDT-Arbeit mit der eigentlichen Berufsarbeit gefördert. Dabei haben die Mitglieder im Verlaufe der vergangenen Jahre gelernt — besonders durch eigene Erfahrung —, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit am schnellsten zum Ziele und zum Erreichen höhergesteckter Ziele führt. Aus diesem Grunde gibt es im Prinzip keine großen Schwierigkeiten, wenn es darum geht, Kollektive zur Lösung bestimmter Probleme zu bilden, egal, ob es sich um sozialistische Arbeitsgemeinschaften, Neuererkollektive, Realisierungskollektive o. ä. handelt.

Besonderes Augenmerk der MMM-Arbeit

So arbeiteten im I. Quartal 1978 z. B. 170 KDT-Mitglieder mit persönlich-schöpferischen Plänen bzw. mit Ingenieurexperten und 92 Mitglieder nach kollektiv-schöpferischen Plänen.

In der Regel stellen sich Kollektive auch an die Spitze, wie z. B. in den Arbeitsgemeinschaften Wickelei und Spulenaufbau oder im Neuererkollektiv „64 Drähte parallel“.

In engem Zusammenhang damit steht die immer umfangreichere Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung, die fortschreitende Spezialisierung und Kooperation der Produktion zwischen der DDR und der Sowjetunion sowie den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft.

— die Entwicklung des 630-MVA-Trafos für das

Unsere Betriebssektion gehören derzeit 279 Mitglieder an. Das sind gemessen an den 745 Hoch- und Fachschulabsolventen unseres Betriebes nur 37 Prozent. Besonders der Anteil der jungen Ingenieure an der Gesamtmitgliederzahl ist zu gering. Es wird eine Aufgabe des neu zu wählenden Vorstandes sein, in Zusammenarbeit mit den staatlichen und gesellschaftlichen Leitern die Anzahl der Mitglieder wesentlich zu erhöhen.

In überbetrieblichen KDT-Gremien, in Fach- und Fachunterausschüssen arbeiten z. Z. 49 Kollegen aktiv mit. Besonders hervorzuheben ist

Ziele zum DDR-Jubiläum

Ihnen liegen die Entwürfe des KDT-Planes „30. Jahrestag der DDR“ vor. In dieser Unterlage sind unsere Ziele genannt.

Unser Betriebsplan sieht vor, daß sich etwa 70 bis 80 Prozent der zu erreichenden Steigerung der Arbeitsproduktivität aus dem Plan Wissenschaft und Technik ergeben müssen. Das ist eine Zielsetzung, die auch international üblich und erreichbar ist. Deshalb ist die allseitige Erfüllung unserer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben eine unserer wichtigsten Aufgaben. Unter „allseitig“ verstehe ich hierbei die Erzeugnis- und die technologische Entwicklung sowie die rechtzeitige Realisierung der für die Produktion notwendigen Investitionen. Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es schwierig ist, diese erforderliche Einheit zu erzielen. Die KDT ist jedoch geradezu prädestiniert, zur Koordinierung der verschiedensten Teilaufgaben beizutragen, weil sie in der Lage ist, strukturelle Grenzen und partielle Hin-

— immer mehr Mitglieder nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten, die besonders auf die Einhaltung bzw. Überbietung der ökonomischen Zielsetzung und die vorfristige Erfüllung aller Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik, insbesondere der Überleitungsaufgaben orientieren sollen — wir den Stand der Qualität der Erzeugnisse, ihrer Gebrauchswertigkeiten und Zuverlässigkeit kritisch und die notwendigen Entscheidungen zu ihrer Realisierung termingerecht treffen — die bewährten und vielfältigen Methoden der Bildungsarbeit, wie wissenschaftlich-technische Tagungen und Erfahrungsaustausche, Lehrgänge, Fernkurse, Vortragsreihen, Exkursionen, Wochen der Wissenschaft

— die bewährten und vielfältigen Methoden der Bildungsarbeit, wie wissenschaftlich-technische Tagungen und Erfahrungsaustausche, Lehrgänge, Fernkurse, Vortragsreihen, Exkursionen, Wochen der Wissenschaft

hierbei die auch für unseren Betrieb wichtige Arbeit in den Fachunterausschüssen Transformatoren, Hochspannungsschaltgeräte und in dem Fachunterausschuß Meßwandler, Fachauschuß Isolationskoordination, in denen die Kollegen Zürich, Dr. Hoppadietz, Dr. Schmidt, Dr. Müller und Weckend hervorragende Arbeit leisten; oder die Arbeit in den Fachausschüssen Gießharztechnik, Oberflächenbehandlung, Schweißtechnik, Technologie, in denen die Kollegen Mensching, Ebert und Schulz aktiv mitarbeiten bzw. diese leiten. Besonders intensiviert wurde unsere Vortrags- und Weiterbildungstätigkeit.

Dabei legen wir den Schwerpunkt nicht auf große Massenveranstaltungen mit allgemein weiterbildendem Charakter, sondern auf Spezialvorträge und Lehrgänge für die im jeweiligen Fachgebiet arbeitenden Kollegen.

— die bewährten und vielfältigen Methoden der Bildungsarbeit, wie wissenschaftlich-technische Tagungen und Erfahrungsaustausche, Lehrgänge, Fernkurse, Vortragsreihen, Exkursionen, Wochen der Wissenschaft

Ziele zum DDR-Jubiläum

Ihnen liegen die Entwürfe des KDT-Planes „30. Jahrestag der DDR“ vor. In dieser Unterlage sind unsere Ziele genannt.

Unser Betriebsplan sieht vor, daß sich etwa 70 bis 80 Prozent der zu erreichenden Steigerung der Arbeitsproduktivität aus dem Plan Wissenschaft und Technik ergeben müssen. Das ist eine Zielsetzung, die auch international üblich und erreichbar ist. Deshalb ist die allseitige Erfüllung unserer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben eine unserer wichtigsten Aufgaben. Unter „allseitig“ verstehe ich hierbei die Erzeugnis- und die technologische Entwicklung sowie die rechtzeitige Realisierung der für die Produktion notwendigen Investitionen. Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es schwierig ist, diese erforderliche Einheit zu erzielen. Die KDT ist jedoch geradezu prädestiniert, zur Koordinierung der verschiedensten Teilaufgaben beizutragen, weil sie in der Lage ist, strukturelle Grenzen und partielle Hin-

— immer mehr Mitglieder nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten, die besonders auf die Einhaltung bzw. Überbietung der ökonomischen Zielsetzung und die vorfristige Erfüllung aller Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik, insbesondere der Überleitungsaufgaben orientieren sollen — wir den Stand der Qualität der Erzeugnisse, ihrer Gebrauchswertigkeiten und Zuverlässigkeit kritisch und die notwendigen Entscheidungen zu ihrer Realisierung termingerecht treffen — die bewährten und vielfältigen Methoden der Bildungsarbeit, wie wissenschaftlich-technische Tagungen und Erfahrungsaustausche, Lehrgänge, Fernkurse, Vortragsreihen, Exkursionen, Wochen der Wissenschaft

— die bewährten und vielfältigen Methoden der Bildungsarbeit, wie wissenschaftlich-technische Tagungen und Erfahrungsaustausche, Lehrgänge, Fernkurse, Vortragsreihen, Exkursionen, Wochen der Wissenschaft

Besondere Aufmerksamkeit widmet die BS der KDT der Arbeit mit den jungen Ingenieuren und Ökonomen. Hierbei spielt die Unterstützung, die die BS der MMM-Bewegung leistet, eine ganz besondere Rolle. In den meisten MMM-Kollektiven arbeiten KDT-Mitglieder mit bzw. übernehmen die Verpflichtung zur Betreuung der jungen Neuerer. Diese Aktivitäten der KDT-Mitglieder werden auf der MMM jeweils gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus gestaltet die BS seit Jahren den Tag der Wissenschaft und Technik im Rahmen der MMM. In diesem Jahr fanden zum Beispiel am Tag der Wissenschaft und Technik am 9. Mai Vorträge im Hauptwerk und in den Betriebsteilen R und N statt, an denen insgesamt 182 Werk-tätige, vornehmlich jugendliche Facharbeiter und Ingenieure teilnahmen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die BS der KDT der Arbeit mit den jungen Ingenieuren und Ökonomen. Hierbei spielt die Unterstützung, die die BS der MMM-Bewegung leistet, eine ganz besondere Rolle. In den meisten MMM-Kollektiven arbeiten KDT-Mitglieder mit bzw. übernehmen die Verpflichtung zur Betreuung der jungen Neuerer. Diese Aktivitäten der KDT-Mitglieder werden auf der MMM jeweils gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus gestaltet die BS seit Jahren den Tag der Wissenschaft und Technik im Rahmen der MMM. In diesem Jahr fanden zum Beispiel am Tag der Wissenschaft und Technik am 9. Mai Vorträge im Hauptwerk und in den Betriebsteilen R und N statt, an denen insgesamt 182 Werk-tätige, vornehmlich jugendliche Facharbeiter und Ingenieure teilnahmen.

Delegierte

An der Delegiertenkonferenz des Bezirksvorstandes werden teilnehmen die Kollegen Werner Jäger, T, Dr. Otmar Müller, AFK, Dr. Frieder Hoppadietz, ARL, Theo Weckend, AF, Ernst Zwiener, TG

Der neue Vorstand



Vorsitzender Kollege Werner Jäger, T
Stellv. für Wissenschaft und Technik, Kollege Dr. Otmar Müller, AFK
Stellv. für Weiterbildung, Kollege Heinz Albrecht, EBW
Stellv. für Öffentlichkeitsarbeit, Kollege Werner Wilfling, LR
Stellv. für Neuererarbeit, Kollege Heinz Knobelsdorf, VTN
Stellv. für die junge Intelligenz, Kollege Hans-Georg Starre, VTR
Stellv. für Organisationspolitik und Sekretär der Betriebssektion, Kollege Wolfgang Bauroth, AN
Vorsitzender der Fachsektion Trafobau, Kollege Peter Giehr, OAB
Vorsitzender der Fachsektion Schalterbau, Kollege Wolfgang Wienecke, QF
Vorsitzender der Fachsektion Stufenschalter- und Wandlerbau, Kollege Dr. Frieder Hoppadietz, ARL
Vorsitzender der Fachsektion Kessel- und Behälterbau und GSAS, Kollege Heinz Gos-sing, N
Vorsitzender der Fachsektion Technologie und Vorwerkstätten, Kollege Manfred Walk, VT
Vorsitzender der Fachsektion Absatz und Kundendienst, Kollege Eberhard Falk, K
Vorsitzender der Fachsektion Ökonomie, Kollegin Rosemarie Tschirner, WAL
Vorsitzender der Fachsektion Betriebsorganisation, Kollege Helmut Tönhäuser, ZM
Der Revisionskommission gehören an: Kollege Ernst Zwiener, TG
Kollege Werner Keßler, AVE
Kollege Horst Galtz, AFK

Enge Zusammenarbeit mit TROjanern

Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich am 6. Juni Vertreter der 31 Abgeordnetengruppen der zentralgeleiteten Betriebe unserer Hauptstadt im Roten Rathaus. Dieses Treffen, dem ein Magistratsbeschluss vorausging, fand übrigens zum erstenmal statt. Im Mittelpunkt der Diskussion, zu der sechs Betriebe sprachen, stand die bessere Vorbereitung und Auswertung der Stadtbezirksversammlungen im Betrieb. Eingeladen zu dieser Aussprache war auch der Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung Köpenick, Peter Krüger, Z, der über die Arbeit unserer Abgeordnetengruppe im TRO berichtete.

Elf Mitglieder zählt unsere Abgeordnetengruppe, einen Volkskammerabgeordneten, zwei Stadt- und acht Stadtbezirksverordnete. Um den Beschluß der BPO über die Arbeit mit den Abgeordneten besser durchzusetzen, erarbeiteten wir einen Maßnahmenplan, der u. a. folgende Aufgaben enthält:

- Erfüllung des Staatsplanes im Zusammenwirken mit der Wettbewerbskonzeption des Werkes,
- Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen sowie
- die Wirksamkeit der Abgeordneten und die Steigerung ihrer Aktivitäten.

Einmal im Quartal findet ein Gespräch, ein Erfahrungsaustausch mit der Werkleitung, der BPO, BGL und FDJ statt. Dort werden die Abgeordneten über das Betriebsgeschehen, anstehende Probleme und über die Planerfüllung informiert und Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen diskutiert. Sind Probleme kurzfristig zu klären, trifft sich die Abgeordnetengruppe außerplanmäßig zur Beratung. Außerdem nimmt an der Sprechstunde des Werkdirektors, die 14tägig stattfindet, ebenfalls

jeweils ein Abgeordneter teil. Die Teilnahme ist in einem Terminplan festgelegt, der halbjährig aufgestellt wird. Als Abgeordnete nutzen wir diese Sprechstunde nicht nur, um Eingaben der TROjaner zu bearbeiten, sondern gleichzeitig um die Probleme des Betriebes und des Wohngebietes auszuwerten. Einen weiteren Schwerpunkt der Abgeordnetenarbeit bildet das tägliche Gespräch mit den TROjanern auch außerhalb der Sprechstunden, und ... wir können sagen, der Kontakt zu den Werktätigen

des TRO ist gut. Unsere Abgeordneten beteiligen sich ebenfalls an Aussprachen und Vorträgen in den Schulen der sozialistischen Arbeit, Jugendweihestunden, auf Rentnerveranstaltungen.

In regelmäßigen Abständen finden Informationsgespräche mit den Leitern der Abgeordnetengruppen der Großbetriebe unseres Stadtbezirkes beim Sekretär des Rates statt. Nicht befriedigen kann uns die Zusammenarbeit mit dem Stadtbezirksrat, der für unseren Betrieb zuständig

ist. Kritisch einschätzen müssen wir auch, daß es uns noch nicht gelungen ist, einen Jahresarbeitsplan aufzustellen und danach zu arbeiten, um Probleme noch besser in den Griff zu bekommen. Uns liegen zur Zeit nur Quartalsarbeitspläne vor.

Auch wir Abgeordneten beteiligen uns an der würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik. Grundlage dafür ist auch für uns der Wettbewerbsaufruf der BGL zum 30. Jahrestag. Die Abgeordnetengruppe wird mithelfen, bewährte Wettbewerbsmethoden anzuwenden und ihre Wirksamkeit auch zu kontrollieren. Weiterhin haben wir uns das Ziel gestellt, den Erfahrungsaustausch mit den besten Kollektiven in den Betrieben und Bereichen zu suchen und zu fördern, damit in allen Kollektiven die Erfahrungen der Besten angewandt werden. Wir werden uns auch dafür einsetzen, daß der Maßnahmenplan von Werkdirektor und BGL zur Senkung der Ausfallzeiten ein wirkungsvolles Instrument zur besseren Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens wird. Und natürlich wird jeder Abgeordnete selbst gut, mit hoher Qualität arbeiten.



Nützliches für eigene Arbeit

Genosse Siegfried Kaiser berichtet über Reise der Volkskammerdelegation in die SFRJ



Genosse Siegfried Kaiser, Meister in Mtr, ist Volkskammerabgeordneter und gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Verfassungs- und Rechtsausschusses unserer obersten Volksvertretung.

Bereits elf Jahre bin ich Volkskammerabgeordneter und seit 1971 stellvertretender Vorsitzender des Verfassungs- und Rechtsausschusses. Meine Aufgaben sind vielfältig und fordern angestrengte Arbeit und viel Zeit, denn die Entstehung eines neuen Gesetzes ist ein langwieriger Prozeß. Und in diesem Gremium, in dem ich mitarbeite, werden alle Gesetze beraten, die von der Volkskammer beschlossen werden. In der letzten Wahlperiode zum Beispiel wurden 61 Gesetze beschlossen, die wir in fast 100 Ausschusssitzungen, Arbeitsgruppenberatungen und -einsetzungen diskutierten. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit als Abgeordneter ist die Überprüfung der Anwendung dieser Gesetze in unserer Praxis und die Diskussion mit den Werktätigen, auch in unserem Betrieb. Als Leiter einer Arbeitsgruppe untersuchte und diskutierte ich zum Beispiel die Wirksamkeit des neuen Arbeitsgesetzes. Zur Zeit beraten wir Abgeordnete im Verfassungs- und Rechtsausschuß das Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen. Hier geht es also speziell um Fragen der sozialistischen Demokratie.

Meine Aufgaben als Volkskammerabgeordneter beinhalten aber auch die internationale Zusammenarbeit. Delegationen aus vielen Ländern besuchen unsere Republik, und bei Treffen und in Gesprächen zeigen wir ihnen auf, wie wir unser Leben ge-

stalten. In solchen Erfahrungsaustauschen werden auch Fragen der internationalen Politik diskutiert.

Vom 14. bis 20. März dieses Jahres besuchte ich zum Beispiel als Mitglied einer vom Volkskammerpräsidenten Horst Sindermann geleiteten Delegation die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien. Bereits am ersten Tag traf unsere Abordnung in Belgrad mit einer vom Präsidenten der Skutschina der SFR, Kiro Gligorov, geleiteten Delegation zusammen. Wir führten Aussprachen über Grundfragen der Politik unserer Länder. So berichteten wir den jugoslawischen Genossen, wie wir die Beschlüsse des IX. Parteitag der SED verwirklichten. Kiro Gligorov informierte uns über die sozialistische Entwicklung in Jugoslawien und die Vorbereitung des XI. Parteitages des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens.

Während des Aufenthalts in der SFRJ hatte ich auch viele persönliche Begegnungen und Diskussionen. Auf unserem Programm stand der Besuch verschiedener Republiken, Industriezentren und Betriebe. Wir waren zu Gast in einem der größten Werke des Landes, dem Kombinat für Bergbau, Energie, Chemie und Metallurgie „Kosovo“ in Obilic. Dort besichtigten wir die Kohlenbecken eines riesigen Braunkohlentagebaus. Die Kumpel arbeiten nach modernen Technologien und stehen

schon jahrelang mit unserem Kombinat in Espenhain in Verbindung.

Eine weitere Reise führte uns nach Sarajevo, in die Sozialistische Republik Bosnien-Herzegowina. Dort besichtigten wir zum Beispiel den feinmechanisch-optischen Betrieb „ZRAK“, ein modernes Werk, das eng mit dem VEB Carl Zeiss Jena zusammenarbeitet und Kameraprismen für unsere Republik fertigt.

Wir besuchten auch die Republik Mostar, ein landschaftlich sehr schön an der Adria gelegenes Gebiet, das auch Reiseziel vieler Touristen ist. Einer der größten landwirtschaftlichen Betriebe ist das Wein- und Blumenkombinat. Die Werktätigen dort zeigten uns voll Stolz ihre großen Erträge, Hunderte Hektoliter.

In allen Republiken führten wir mit den Delegationen Diskussionen über innen- und außenpolitische Themen. Die jugoslawischen Genossen waren mit uns einer Meinung, als es zum Beispiel um die Sicherung des Friedens ging. Wir stimmten überein, daß die Einstellung des Wettrüstens, das Verbot des Baus der Neutronenwaffe und die Verwirklichung der Schlußakte von Helsinki als Ganzes unbedingt auf der Tagesordnung stehen müssen.

Ein sehr wichtiger Punkt in diesen Gesprächen war die verstärkte Zusammenarbeit unserer Länder auf ökonomischem Gebiet, auch die Er-



schließung von dritten Märkten. Jugoslawiens Wirtschaft wird auch in den kommenden Jahren noch durch die extensive Erweiterung der Produktion bestimmt. Damit werden viele neue Arbeitsplätze geschaffen. Wir unterstützen sie bei der Ausstattung mit modernen Industrieanlagen, forschen gemeinsam nach neuen Rohstoffquellen und arbeiten besonders auf den Gebieten der Braunkohlen- und Metallgewinnung und der Düngemittelproduktion zusammen.

Ich hatte auch die Gelegenheit, die Struktur der Volksvertretungen in Jugoslawien zu studieren. Z. B. gibt es im Unterschied zu unserer Republik zwei Kammern, den Bundesrat und den Rat der Völker. So konnte ich auch für meine speziellen Aufgaben in der Volkskammer neue Erkenntnisse gewinnen.

Abschließend möchte ich sagen, daß mich die Reise mit unserer Delegation sehr beeindruckt hat und daß ich viel Interessantes über die SFRJ entdeckt und erfahren habe.

Pionierpark-Extrakt

Tips zur Sommerferiengestaltung für Thälmannpioniere und FDJler der 8. Klassen

Vom 1. Ferientag an ist im Pionierpark „Ernst Thälmann“ was los. Da kann gebastelt, gesungen, Sport getrieben werden und vieles mehr. Für jeden ist etwas dabei. Eingeladen sind Thälmannpioniere und FDJler der 8. Klassen. Wenn Sie, liebe TROjaner, also Kinder in diesem Alter haben, sollten Sie nachstehendes Programm, das wir in dieser und der nächsten Ausgabe veröffentlichen, unbedingt aufheben:

Kleine Freilichtbühne

Wir nehmen teil am Ferienunternehmen „Meine Heimat DDR“, Tage der Berliner Stadtbezirke, am 4., 6., 11., 13. und 27. Juli sowie am 1., 3. und 8. August, jeweils um 10 Uhr.

Pionierzentrum

Montags bis freitags, 9.30 bis 15.30 Uhr, Klubhaus am Badese: Basteln und Gestalten.

Montags bis freitags, 9 bis 16 Uhr: Wir basteln kleine Geschenke aus Naturmaterial. Kostenbeitrag: 0,10 bis 3,50 Mark.

Wir gestalten unsere Feriengalerie — Alle Bastler und Knobler machen mit im Wettbewerb „Unsere Feriengalerie“.

Donnerstag, 6. Juli, 9.30 und 10.45 Uhr: So sind wir, so ist ein Pionier! — Pionierdisko mit Wissensrunden

über unsere Pionierorganisation.

Freitag, 7., Donnerstag, 20. Juli, 9.30 und 10.45 Uhr: Mit der „Goldenen Eins“ sicher durch die Ferien.

Dienstag, 25., Mittwoch, 26., Donnerstag, 27. Juli, 10 Uhr: Kleines Festival im Pionierzentrum anlässlich der XI. Weltfestspiele in Kuba. Erscheint in Nationaltrachten der teilnehmenden Länder.

Die letzten drei Veranstaltungen sind kartenzpflichtig. Kartenbestellungen unter Tel.-Nr.: 6 35 27 81, App. 103. Zentrum „Basteln, Knobeln, Konstruieren“

Mittwoch, 5., 12., 19., 26. Juli, 10 und 11 Uhr: Gib acht im Straßenverkehr! — Erwerb des Abzeichens „Goldene Eins“, Anmeldung über Tel.: 6 35 27 81, App. 174.

Donnerstag, 6., 13., 20. und 27. Juli, 10 und 11 Uhr: Physik ist keine Zauberei.

Freitag, 21. und 28. Juli, 4. und 11. August, 10 und 11 Uhr: Unterhaltsame Chemie.

Mittwoch, 2. August, 9 bis 15 Uhr: Ein Tag mit den Genossen der Feuerwehr

Zentrum „Mach mit, mach's nach, mach's besser“

Montag, 3., 10., 17., 24. Juli, 14., 21. August, 10 Uhr, Sporthaus: Wir laufen die Festivalmeile und schieben die Kegel in die vollen!



8. Betriebssportfest des VEB TRO am 1. Juli 1978

Mach mit – bleib fit!

8.30 Uhr Einmarsch aller Aktiven

8.35 Uhr Eröffnung durch den Werkdirektor

8.40 Uhr Start zur Olympia-Meile

9 bis 11.30 Uhr Kugelstoßen, Weitsprung, Keulenziel und Weitwurf

9 bis 10.30 Uhr 100 m, 75 m, 60 m (Frauen) jeweils nach Altersklassen. 1500 m, 4x100-m-Staffel

10.00 Uhr Damenfußball: Lehrlinge für Maschinenbauzeichnen gegen TRO-Auswahl

10.30 Uhr Volleyball: BGL – Werkleitung

11.00 Uhr Faustball: TSG O'weide—Lok Berlin

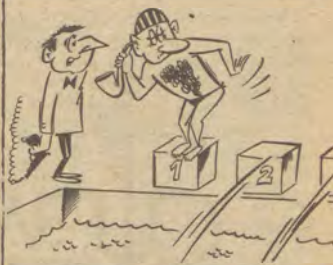
13.30 Uhr Fußball: Kabelwerk Köpenick—TRO

9 bis 12.00 Uhr Luftgewehrschießen, Bogenschießen, Simultanschach, kraftsportliche Betätigung, Tischtennis, Volkssportecke, Solidaritätsschießen auf die Torwand, Turnierangeln, Abnahme des Sportabzeichens, Aalwürfeln, Wildschwein am Spieß, Kinderfest, Kinderdisco, volkssportliches Schwimmen.

12 Uhr Meilenstaffel, Annahmeschluß für Tombolalose

13 Uhr Wer gewinnt das Klappfahrrad? — Auslosung der Tombola

Freizeit / Kultur und Sport



Zirkus „Safari“ im Plänterwald

In diesem Jahr kommt der tschechoslowakische Staatszirkus „Safari“ zu uns an die Spree.

Vom 8. Juli bis 6. August wollen die Manegenkünstler der CSSR in Berlin bleiben und hier im Kulturpark Plänterwald unter ihrem Vier-Mast-Kuppel-Zeltbau täglich zweimal ihre Vorstellungen geben.

Es gibt in der „Safari“-Manege zahlreiche Tierdressuren zu sehen. Dazu zählen u. a. eine Gruppe echter Steppenzebras, die Jan Rangel zu vierbeinigen Zirkusartisten erzogen hat. Bo Navratil bringt gleich eine ganze Menagerie mit in die Manege, Elefant, Dromedare, Ponys, Esel, Lamas, Hirtenhunde und Affen (unser Bild).

Aus der Vielzahl des Gebotenen seien hier noch eine Doppelrechnernummer, Perche- und Trapezdarbietungen genannt. Und was wäre diese bunte Zirkusschau aus der CSSR ohne die zünftige Musik der bekannten tschechisch-böhmischen Musikanten unter der Leitung von Jaroslav Skarda.

Gerhard Zapff

1	2		3	4	5
		6	7		
8	9			10	11
12		13	14		
15	16	17	18	19	
20			21		
	22				
23			24		

Sie hüllte sich in ihren 18

Waagrecht: Stadt am Tarimbekkenken, 3. schweres Takel, 6. Wasserstandsmesser, 8. Riesenkröte, 10. Volk in Westafrika, 12. Erklärer, Deuter, 15. Ostseeinsel, 20. Handelsbrauch, 21. Ordnungseinheit, 22. Chemiker, Nobelpreisträger, gestorben 1934, 23. Halbedelstein, 24. Fluß in der Grusinischen SSR.

Senkrecht: 1. Gebirge der Kirgisischen SSR, 2. Mineral, 3. Zeichen für Germanium, 4. Schabeisen der Kammacher, 5. Metallbolzen, 7. Mineral, 9. kristalliner Schiefer, 11. Komponist 1786-1826, 13. Bekräftigung der Wahrheit einer Aussage, 14. Walddämon, 15. französischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, 16.

Hauptstadt von Katar, 17. Neurologe, gestorben 1921, 18. indisches Frauengewand, 19. Stadt westlich von London.

Wahrheiten

Unrecht Wut verzeiht nicht.

×

Wer einen Fakir aus der Ruhe bringen will, sollte es nicht mit Sticheleien versuchen.

×

Der Pfad der Tugend ist manchmal so schmal, daß ihn Mann und Weib nicht gemeinsam betreten können.

Auflösung aus Nr. 23/78

Waagrecht: 1. Belgrad, 4. Kon, 5. Bek, 7. Alm, 9. Aldan, 10. Adua, 11. Gard, 12. Luzon, 15. Nut, 16. Ar, 17. Lie, 18. Ade, 19. Debussy.

Senkrecht: 1. Bon, 2. Gold, 3. Des, 4. Kuratel, 6. Kandare, 7. Alaun, 8. Magot, 9. Aul, 13. Zulu, 14. Lid, 16. Ady, 18. As.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAFÖ“, ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Elke Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport:

Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, L.R. Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, KAF, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Gerhard Hildebrand, Fotos: Herbert Schurig, Detlef Ostz, Archiv.

Redaktion: Zi. 244, Tel. 63 925 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

Hausherren von morgen

Die Genossen Günter Rachholz, Direktor unserer BS, und Bernd Krüger, AFO-Sekretär, überreichten Olaf Asdecker feierlich seine Delegiertenkarte zu den XI. Weltfestspielen.



Auf zu den XI. Weltfestspielen

Zuerst muß ich sagen, daß die Freude über die Delegation zu den XI. Weltfestspielen riesengroß ist. Seitdem bereiten wir, die 50 Delegierten aus Berlin, uns in Schulungen und natürlich auch persönlich intensiv auf das große Treffen der fortschrittlichen Weltjugend vor. Auf der letzten Schulung der Bezirksleitung der FDJ am 27. Mai riefen wir uns mit informativem Zahlenmaterial noch einmal wichtige Teile des sozialpolitischen Programms des IX. Parteitag der SED ins Gedächtnis zurück.

Auch einige detaillierte Informationen über Kuba gab es, z. B. daß dort durchschnittliche Tagestemperaturen von 30 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent herrschen. Der Jugendverband Kubas, der UJC, ist eine Kaderorganisation, von der aus die Mitglieder nach drei Jahren ohne Kandidatenzeit in die Partei aufgenommen werden können. Die Mitglieder des Jugendverbandes auf der Isla de Pinos, der zweitgrößten Insel Kubas, kämpfen in Vorbereitung der Weltfestspiele um den Ehrennamen „Insel der Jugend“. Die nächste und letzte Schulung wird uns dann kurz vor unserem Abflug am 21. Juli am Bogensee zusammenführen.

Während des Festivals werden viele Veranstaltungen, gewidmet u. a. der Solidarität mit den Völkern Chiles, Afrikas und Arabiens, stattfinden. Ich freue mich schon sehr darauf, die Menschen in diesem exotischen Land kennenzulernen, die Menschen, die sich 1959 unter der Führung Fidel Castros als erstes Land des amerikanischen Kontinents von der imperialistischen Ausbeutung befreien und seitdem den Sozialismus aufbauen. Ich glaube, daß es besonders mit den Jugendlichen Kubas interessante Gespräche geben wird. Gespannt bin ich natürlich auch auf den internationalen Karneval und die Nationalprogramme der einzelnen Delegationen. Unter anderem ist auch ein Treffen mit dem 1. Sekretär des Jugendverbandes Kubas geplant, auf dem wir einen interessanten Einblick in die Probleme der Arbeit des Verbandes bekommen werden.

Ein „Hobby“ in der Zeit der Weltfestspiele wird für mich das Fotografieren sein, einmal um eine Fotoausstellung für unsere Betriebschule zusammenzustellen und zum anderen, um die Schönheit des Landes und die Erlebnisse als Erinnerung festzuhalten.

Olaf Asdecker



Ein besonders schönes Exponat auf der Ausstellung unserer polnischen Freunde war diese Vase aus Glas mit einer Gipsumrandung, verziert mit künstlichen Perlen (Bild rechts außen)



7197,01 Mark für das Festivalkonto

Erfreulich ist der große Widerhall, den der Aufruf zur Finanzierung der XI. Weltfestspiele bei unseren Jugendlichen gefunden hat. 7197,01 Mark überwiesen wir auf das Festivalkonto. Diese Leistung reiht sich würdig ein in die Ergebnisse der Jugendbrigaden, FDJ-Gruppen und AFO bei der Erfüllung des „FDJ-Aufgebotes DDR 30“.

Vielfältige Initiativen wurden dazu entwickelt. So organisierten die FDJler der AFO 4A einen Kuchenbasar, die Jugendbrigade „IX. Parteitag“ und der Jugendmeisterbereich „Heinz Kapelle“ rechneten Minuten einer Höchstleistungsschicht ab.

In allen AFO wurden Arbeitseinsätze zur Gewinnung von Sekundär-

rohstoffen organisiert. Viele Kollegen beteiligen sich ebenfalls durch Spenden an der Finanzierung des XI. Festivals. Wir möchten vor allem den Mitarbeitern des K-Bereiches danken.

Einen großen Anteil am guten Festivalergebnis haben die AFO 7, 10, 4T und 3. Durch die Übererfüllung ihrer Zielstellungen konnten die 7197,01 Mark erreicht werden.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei den Kolleginnen Splett, Klitzke sowie beim Kollegen Watzke, unserem Hauptbuchhalter, und beim Kollegen Glöge für die gute Unterstützung bedanken. Ohne ihre Hilfe hätten wir dieses Ergebnis nicht erreicht.

ZGOL

Elektronik und Volkskunst in der Mellenseestraße

Über 40 Exponate polnischer Volkskunst und der Elektronik sind auf der Leistungsschau der polnischen Jugendlichen, die in unserer Hauptstadt arbeiten, seit dem 15. Juni im Wohnheim in der Mellenseestraße ausgestellt. Die Initiative für die Ausstellung ging vom polnischen Jugendverband ZSMP aus. Mit Leszek Stasinski, ZSMP-Vorsitzender der polnischen Jugendlichen in Berlin, unterhielten wir uns darüber.

Die Beschäftigung mit der Volkskunst, der Elektronik und anderen Gebieten soll für die in Berlin arbeitenden polnischen Werkstätten zum einen zur sinnvollen Freizeitgestaltung, zum anderen zur Talentfindung genutzt werden. Zu den ersten Erfolgen zählt, daß z. B. Artur Grolewski aus der Abteilung QP unseres Betriebes es den Jugendlichen durch seine Knebelien ermöglichte, das polnische Fernsehprogramm zu empfangen.

Zwei Preise wurden vergeben: einer für elektroni-

sche Geräte und einer für Volkskunstarbeiten. Wladyslaw Knapczyk aus unserem Werk erhielt einen dieser Preise für seine Quarzuhr.

Diese Uhr ist z. B. etwas für Langschläfer, denn sie weckt und schaltet u. a. das Radio ein. Wladyslaw konstruierte außerdem ein stabilisiertes Netzteil für Spannungen von 3, 6, 9 und 12 Volt.

Neben den technischen Geräten waren viele folkloristische Knüpf- und Näharbeiten der polnischen Mädchen zu sehen, darunter herrliche Wandbehänge, Deckchen und Kleider. Übrigens war diese Ausstellung schon auf der zentralen Leistungsschau der polnischen Werkstätten in Leipzig, die in unserer Republik arbeiten, zu sehen.

Vielleicht als Anregung zur nächsten Betriebs-MMM; eine Ausstellung unserer polnischen Jugendlichen wäre unbedingt eine Bereicherung.

Walter Dallmann

